

Stimme der Gewerkschaftsjugend verstummt nicht.

„motzart“ auf Internet

Dieser Tage erscheint nach 64 Jahren der letzte „motzart“, früher „gewerkschaftsjugend“, Kein Anlass zu einem Requiem: Die eigenständige Stimme der gewerkschaftlichen Jugend soll nicht verstummen. Sie geht auf den elektronischen Pfad.

Eine ganz banale Geschichte: Jedes Kind wird älter und muss sich neu orientieren. Nachdem sich die „gewerkschaftsjugend/motzart“ jahrelang als Printmedium mit wechselnden Redaktionen und Layouts entwickelte, ist nun ein radikaler Wechsel fällig: „motzart“ wird nur noch gedruckt erscheinen, wenn die Internet-Surfenden ein Angebot aus dem „zarten Mo“ herunterladen möchten. Alle anderen Daten bleiben elektronisch.

Gründe für diesen Wechsel gibt es viele. Der neue Medienkonsum der jugendlichen Gewerkschafter/innen, die relative Beachtungslosigkeit von „motzart“ als Zeitschrift, die Bündelung der vorhandenen Mittel für die gewerkschaftliche Jugendarbeit auf aktionsbezogene Vorschläge (z.B. die Einreichung der Lehrstellen-Initiative „lipa“) und nicht zuletzt auch die Sparvorgaben der SGB-Verbände angesichts sinkender Mitgliederzahlen.

„motzart“ hätte als Zeitschrift neue Impulse gebraucht, hätte eigentlich auch auf Französisch erscheinen müssen, um den Grundsätzen der SGB-Jugendpolitik gerecht werden zu können, kurz: hätte massiv neue Mittel und ein neues Konzept gebraucht. Die SGB-Jugendkommission kam nach langen Diskussionen zum Schluss, die von den Verbänden zur Verfügung gestellten Mittel lieber in ein sehr viel günstigeres elektronisches Angebot auf dem Internet und auf reformbezogene Projekte in der beruflichen Bildung und der Weiterbildung zu setzen. Die gewerkschaftliche Jugend hat in den beiden letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der saju,denjusos u.a. die Lehrstellen-Initiative „lipa“ vorbereitet, lanciert und eingereicht. Nun wird die Juko ein konkretes Projekt für ihren Internet-Auftritt an die Hand nehmen. Die Juko wird den Start der neuen SGB-Jugend-Website, die übrigens bereits jetzt über www.sgb.ch ihren ersten Anfängen abgerufen werden kann, über die Gewerkschafts- und die übrige Jugendpresse bekannt machen. Zu danken hat die Juko all jenen Verantwortlichen, die bisher für die Herausgabe von „motzart“ und früher für die „gewerkschaftsjugend“ zuständig waren.

Übrigens: Im letzten „motzart“ (6.99) nachzulesen ist eine gedrängte Geschichte der gewerkschaftlichen Jugendarbeit in diesem Jahrhundert, verfasst von Adrian Zimmermann. Grössere Ressourcen konnte der SGB erst dann in die damalige „gewerkschaftsjugend“ (gj) stecken, als die Gewerkschaft SMUV Anfang der 80er-Jahre beschloss, ihre eigene deutschsprachige Jugendzeitschrift zu Gunsten der gj aufzugeben. In ihren besten Zeiten erreichte die gj eine Auflage von 24'000 Exemplaren.

Peter Sigerist, Sekretär der SGB-Juko.

SEV-Zeitung, 18.1.2000.

SEV > Gewerkschaftsjugend. Presse. SEV-Zeitung, 2000-01-18